



JÄHRLICHER

T Ä T I G K E I T S -
B E R I C H T



2 0

2 2

BERLIN
www.bv-trans.de
info@bv-trans.de

INHALTS- VERZEICHNIS



01

Vorwort

02

Jugendprojekt

03

Veröffentlichungen

04

Veranstaltungen

05

Gremienarbeit, AGen & ÖA

06

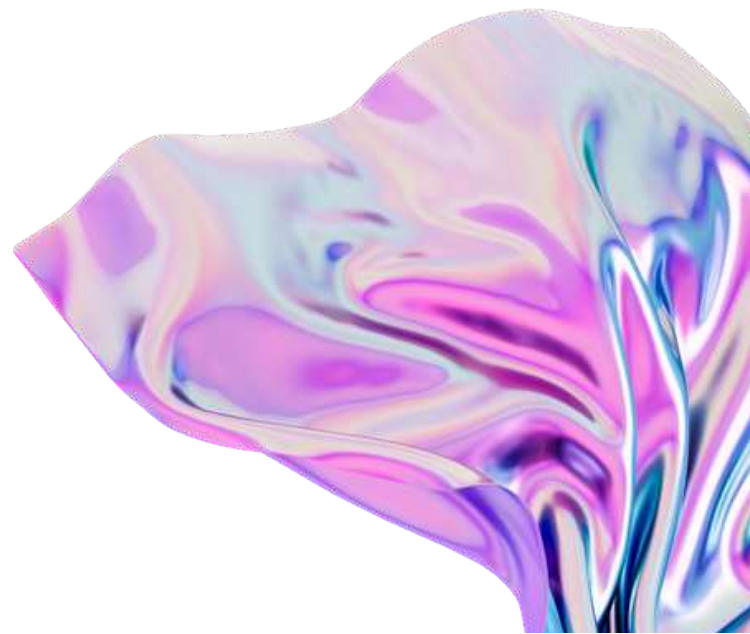
Förderungen

Das Jahr 2022 brachte große Hoffnungen und Bündnisse hervor. Das Eckpunktepapier für das Selbstbestimmungsgesetz wurde am 30.06. auf der Bundespressekonferenz vorgestellt. Endlich sollte nach 42 Jahren Menschenrechtsverletzung das TSG abgelöst werden. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität (dgti e. V.), TransInterQueer (TrIQ e. V.) und Inter*Trans*Beratung Queer Leben starteten wir eine sehr erfolgreiche Petition gegen trans*feindliche Berichterstattung: für einen respektvollen und sachlichen Umgang in den Medien. Das Aktionsbündnis #WirRedenMit für mehr Selbstbestimmung für Kinder und Jugendliche verlieh mehr als 500 Kindern und Jugendlichen eine Stimme für ihre Wünsche und Forderungen. Es schien endlich Bewegung in die Gesellschaft und Politik zu kommen.

Ebenso groß war die Ernüchterung, nachdem wir am Ende des Jahres Bilanz ziehen mussten. Die vielmals versprochene Vorlage des Entwurfs für das Selbstbestimmungsgesetz verzögerte sich mehrmals und verschob sich auf 2023. Trans* Aktivist*innen und Vereine erhielten Abmahnungen und erlebten zunehmend trans*feindlichen Hass und Gewalt. Trans*feindliche, anti-feministische und rechtsextreme Akteur*innen führten gezielt Debatten mit Desinformationen und Stimmungsmache gegen trans* und nicht-binäre Personen, oft mit Fokus auf trans* Frauen und Kinder. Gleichzeitig flohen viele trans* und nicht-binäre Menschen vor dem russischen Krieg in der Ukraine, sofern es ihnen möglich war.

Der BVT* veröffentlichte Stellungnahmen und gab diverse Vorträge zum Gesetzesentwurf, wir wehrten uns erfolgreich vor Gericht und begegneten trans*feindlichen Debatten mit faktenbasierten Informationen und Veranstaltungen. Personen auf der Flucht konnten wir oftmals erfolgreich an lokale Initiativen vermitteln.

Der BVT* setzte sich durch seine Vereins- und Projektarbeit auch 2022 wieder gegen die Diskriminierung von trans* und nicht-binären Personen ein. Im Tätigkeitsbericht 2022 möchten wir diese Aktivitäten vorstellen und über die verschiedenen Projekte des Vereins berichten. Hierzu gehören die Formate des Jugendprojekts zur Unterstützung von jungen trans* und nicht-binären Personen, die Aufklärung der Öffentlichkeit durch die Beratungsarbeit in verschiedenen Gremien, Communityarbeit sowie die diversen Veröffentlichungen und Veranstaltungen zu Themen rund um Trans*geschlechtlichkeit.





Jugendprojekt

Im Jahr 2022 wurden 3 Empowerment Medien-Workshops und ein mehrtägiges Sommercamp für trans* Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Für haupt- und ehrenamtliche Fachkräfte der Trans*Jugendarbeit fand ein Vernetzungstreffen statt. Insgesamt konnten durch die Veranstaltungen und Angebote des Projekts über 140 Jugendliche direkt erreicht werden. Die von den Jugendlichen gefertigten Videos aus den Workshops sahen 2022 sogar 1.200 Personen im Internet.

Je nach Format wurde das Infektionsrisiko mit dem Corona-Virus abgewogen und adäquate Hygienekonzepte bei Präsenzveranstaltungen eingehalten. Einige Formate fanden weiterhin online statt. Dies hatte neben dem gesundheitlichen Schutz aller Beteiligten den Vorteil, dass die bundesweite Beteiligung aufgrund wegfallender Hürden wie Reisen und zeitlicher Aufwand unterstützt wurde und auch Personen außerhalb von Großstädten leichter Zugang fanden. Mit Blick auf die teils bestehenden Einschränkungen für das Projekt durch die Pandemie konnte sehr gut auf die Erfahrungen der letzten zwei Jahre aufgebaut werden und die daraus entstandenen Kompetenzen gewinnbringend genutzt werden.

Die Wochenend-Workshops für junge trans* Menschen wurden teils online teils in Präsenz konzipiert. Im Februar, Juni und November fanden online Comic- und Spoken Word-Workshops statt. Sie erhielten sehr positive Resonanz. Einige Motive aus den Comic-Workshops wurden als Sticker gedruckt, zudem wurden die Workshop-Ergebnisse wieder im Rahmen eines TJU-Zines veröffentlicht. Positiv fiel auf, dass sich bei den Workshops die Teilnehmezahlen zum Vorjahr wieder gesteigert haben und wir erreichten deutlich mehr trans* Weiblichkeiten, eine Gruppe die häufig durch verschiedene gesellschaftliche Hürden eine geringere Teilnahme bei Jugendangeboten verzeichnen.

Im August fand das Sommercamp in Falkenberg (Brandenburg) mit 23 jungen Teilnehmer*innen zwischen 14 und 26 Jahren statt. Das Angebot war in kürzester Zeit ausgebucht. Das Sommercamp wurde von einem Team aus zwei Workshopleiter*innen und drei Teamer*innen geleitet. Das neue Team brachte bereichernde Impulse in die Abläufe und das Programm, so gab es beim Camp z.B. einen Safer_Space für Teilnehmende mit Rassismuserfahrungen, sowie einen Zine- und Performance-Workshop. Weitere Formate waren Körperübungen, welche im Sinne eines Peer-To-Peer-Ansatzes eine teilnehmende Person leitete. Das Sommercamp erhielt sehr positives Feedback. Die Rückmeldungen zur neuen Organisationskonzeption wurden sorgfältig nachbesprochen und ausgewertet.

Das im zweiten Quartal erstellte TJU-Zine #2, mit Comics und Texten aus den Empowerment-Workshops, wurde im dritten und vierten Quartal beworben und an viele Einzelpersonen, Einrichtungen und Projekte verschickt.

Das bundesweite Vernetzungstreffen Trans*Jugendarbeit für Haupt- und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit fand wieder in Präsenz im Oktober statt. Dabei bestätigte sich die Evaluation des Vorjahres, dass für die Vernetzungsarbeit ein Treffen in Präsenz bevorzugt wird und durch die regelmäßigen Online-Arbeitskreise über das Jahr hinweg sinnvoll ergänzt wurde. Mit den Teilnehmer*innen kam ein angeregtes Treffen zustande. Themenschwerpunkt des Treffens war „Selbstbestimmung von jungen trans* Menschen“ mit dem Fokus auf die Frage, wie Fachkräfte und Multiplikator*innen junge trans* Personen gut auf einem möglichst selbstbestimmten Weg begleiten können. Der Raum für Austausch und auch Empowerment wurde von den Teilnehmer*innen sehr geschätzt und ermöglichte zu den regelmäßigen Online-Angeboten eine wichtige Abwechslung.

Aufgrund des großen Erfolgs des Vernetzungstreffens Trans*inklusive Mädchen_arbeit für Fachkräfte der Mädchen_arbeit in 2021, wurden dieses Jahr ebenfalls diverse Online-Arbeitskreise etabliert, um eine beständige fundierte Arbeit zur Gestaltung diverser Aspekte der trans*inklusive Jugendarbeit zu ermöglichen.

Durch die Arbeitskreise allein verzeichneten wir 130 Teilnahmen. Die Arbeitskreise teilten sich in drei Themenbereiche: Trans*inklusive Mädchen_arbeit, Trans*Jugendarbeit[1] und Trans* Bi_PoC Jugendarbeit[2]. In den Arbeitskreisen gab es regelmäßige Themenschwerpunkte wie „Empowerment für trans*, inter* und nicht-binäre Fachkräfte in der Mädchen_arbeit“ oder „Öffnungsprozesse für trans*, inter* und nicht-binäre Besucher*innen in Mädchen_einrichtungen“. Es wurden u.a. Referierende für Vorträge eingeladen, neue Kooperationen angestoßen sowie Inhalte zu aktuellen Herausforderungen in der Jugendarbeit zum Empowerment von trans* und nicht-binären Jugendlichen bearbeitet. Besonders im Arbeitskreis Trans* Bi_PoC Jugendarbeit etablierte sich eine feste Gruppe von Teilnehmenden.

[1] Trans: Damit sind alle Personen/Fachkräfte gemeint, die sich nicht oder nicht nur mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt (oder sogar früher) zugeteilt wurde, also z.B. Menschen, die sich als trans*, nicht-binär, transgender, two-spirit, enby, (gender)queer, agender o.a. bezeichnen.*

[2] Bi_PoC (Black, indigenous und People of Color): Damit sind alle Personen/Fachkräfte gemeint, die Rassismuserfahrungen machen.



Jugendprojekt

Am 4. Juni hat binnen des Projekts TJU?! ein bundesweiter Vernetzungstag für junge trans* Bi_POC und Multiplikator*innen in Kooperation mit GAP Bonn stattgefunden. Bei der Zukunftswerkstatt konnten wir verschiedene Ideen für künftige Veranstaltungen sammeln. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war äußerst positiv: sie fühlten sich empowert, denn es war das erste Mal, dass sie ein solches Angebot besonders für die Intersektionen (gleichzeitig) Trans* und Bi_PoC mit organisiertem Programm teilnahmen und als geschützten Raum wahrnehmen konnten. Das Projekt wurde gefördert durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Im dritten und vierten Quartal wurde die gemeinsame Online-Aktion #WirRedenMit mit Lambda Bund e.V. und Intergeschlechtliche Menschen e.V. gestartet. Die 12 zentralen Appelle inklusive einer Auswahl an Zitaten aus der Online-Umfrage wurden auf der Website zur Kampagne veröffentlicht und im Laufe des Novembers auf Instagram geteilt. Der Instagram-Account konnte in kurzer Zeit 690 Follower*innen gewinnen. Die Website ist auch über die Aktion hinaus als wertvolle Ressource nutzbar, wenn es darum geht, Meinungen und Perspektiven von trans*, inter* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen wahrnehmbar zu machen. Zum Ende des Jahres wurden zusätzlich Print-Materialien (Postkarten und Sticker) produziert, mit deren Hilfe die Aktion bzw. die Ergebnisse beworben wurden.



Jugendprojekt

Die Umfrage wurde auf den Social-Media-Kanälen von Lambda Bund, dem BVT* und TJU?! veröffentlicht. Hier wurden die Meinungen von jungen Menschen in den Mittelpunkt gestellt und zur Sensibilisierung für die Bedarfe von und Barrieren für trans* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen u.a. in der Schule, im Gesundheitssystem und allgemein in der Gesellschaft genutzt. Der Erfolg der Umfrage übertraf mit über 500 Beteiligungen unsere Erwartungen und auch die Reaktionen (Likes) waren überdurchschnittlich hoch – die Aktion hat demnach eine überaus positive Aufmerksamkeit erfahren.

Im Jahr 2022 haben wir viele neue Teilnehmer*innen erreicht, gleichzeitig gab es wieder zahlreiche Anmeldungen von Personen, die schon in den Vorjahren Teil des Projekts waren. Durch die inhaltlich abgestimmte Nutzung von Online- als auch Präsenz-Formaten konnten wir zudem Personengruppen erreichen, die sich andernfalls nicht angemeldet hätten und aus der fachlichen Erfahrung schwer für Teilnahmen an Jugendangeboten gewinnen lassen. Andere Projekte, sowie Fachkräfte aus der Jugendarbeit konnten wir durch unsere Vernetzungsangebote und Arbeitskreise in den anhaltend schwierigen Umständen der Pandemiesituation dabei unterstützen, ihre Arbeit an die aktuellen Bedingungen anzupassen und alternative Angebote zu schaffen, die involvierte Fachkräfte als auch junge Menschen stärken und unterstützen.



Jugendprojekt

Insgesamt konnten wir 2022 allein über 140 Kinder und Jugendliche und rund 300 Fachkräfte und Multiplikator*innen über Direktangebote erreichen. Auf Social Media konnte das Projekt auf Instagram 2.250 Follower*innen generieren. Die Webseite www.transjaund.de hatte 2022 ca. 15.000 Aufrufe. Die Videos aus den Workshops erhielten im selben Jahr 1.200 Ansichten und die Aktion #WirRedenMit erreichte auf dem eigenen Instagramkonto 690 Follower*innen bis Ende des Jahres. Das Projekt hat somit einen sehr hohen Disseminationswert und bietet diverse Ergebnisse sowie konzeptionelle Erkenntnisse, die auch in neuen Projekte eingebracht werden können. Teilnehmende Jugendliche haben sich durch eigene Inhalte an unseren Angeboten beteiligt und gestalterische Rollen eingenommen, sie engagieren sich nun selbstständig auch in anderen Projekten und bringen die in den Workshops erworbenen Kompetenzen erfolgreich ein. Ebenso können die entstanden Materialien und Zine auch zukünftig beim Verband bestellt und/oder heruntergeladen werden.

Die Projekte im Jugendbereich wurden 2022 mit Ausnahme des bundesweiten Vernetzungstag für junge trans* Bi_POC und Multiplikator*innen durch die Techniker Krankenkasse und Demokratie Leben! gefördert.



Veröffentlichungen

Im Oktober 2022 wurde die Broschüre „Trans* Patient*innen willkommen. Informationen für den Praxisalltag – für Ärzt*innen und medizinisches Fachpersonal“ nach intensiver Arbeit fertiggestellt. Sie bietet Ärzt*innen, medizinischem Personal und anderen Versorger*innen Hintergrundinformationen, Handlungsempfehlungen und hilfreiche Links zur allgemeinen medizinischen Versorgung von trans* Personen. Motivation der Broschüre ist es an einem entspannteren Miteinander im Praxisalltag beizutragen und die medizinische Versorgung zu verbessern. Im Oktober wurde die Broschüre an 2.000 allgemeinmedizinische Praxen versendet und zum Download auf der Verbandswebseite veröffentlicht.

Des Weiteren wurde ein praxisnahes Heft mit Informationen über verschiedene Fachfelder zum Thema Trans* fertig gestellt. Das Heft „Was ist Trans*? Und warum ist uns das Thema eigentlich so wichtig?“ dient als eine kleine Einführung in das Thema, gibt eine Übersicht zu diversen Fachbereichen und Hinweise zu Materialien, die der Verband im Rahmen der Projekte entwickelt hat. Dieser erste Überblick über die diversen Projekte und Relevanz des Themas soll besonders Selbsthilfegruppen und Ehrenamtliche darin unterstützen grundlegende erste Einblicke in die Themenfelder zu erhalten und sich an den Projekten beteiligen zu können.



Veröffentlichungen

Es wurde des Weiteren das Policy Paper "Trans*Gesundheit" überarbeitet, das Empfehlungen für die Stärkung der transitionsspezifischen und allgemeinen Gesundheitsversorgung zusammenfasst. Ende 2022 wurde es final redaktionell überarbeitet, ins Layout gegeben und gedruckt. Die Broschüre wird 2023 veröffentlicht und vorgestellt.

Im Oktober 2019 veröffentlichte der BVT* einen Leitfaden mit dem Titel „Leitfaden Trans*Gesundheit in der Art einer Patient*innenleitlinie zur AWMF-Leitlinie“. Darin finden sich Empfehlungen zur medizinischen Versorgung, es werden Themen wie Diagnostik, Psychotherapie und somatische Behandlungsmöglichkeiten besprochen. Die Veröffentlichung eines neuen Leitfadens ist geplant, sobald die Arbeit an der AWMF-Leitlinie "Geschlechtsdysphorie und Geschlechtsinkongruenz bei Kindern und Jugendlichen" und die Arbeit an der S2k-Leitlinie „Geschlechtsangleichende chirurgische Maßnahmen bei Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie“ beendet wurde. Der Leitfaden Trans* Gesundheit wird also zukünftig überarbeitet, um trans* Behandlungssuchende darin zu unterstützen, eine gute medizinische Behandlung gemäß der Leitlinie zu bekommen. Zugleich können die übersichtlichen Informationen auch Fachleuten einen schnellen Überblick verschaffen.



Veröffentlichungen

Bis zum 31. Dezember 2022 wurden weitere fast 3.000 Exemplare des alten Leitfadens von verschiedenen Selbsthilfegruppen, an Betroffene sowie an psychosoziale Beratungsstellen angefragt.

Die Beratung zur Umsetzung der im alten Leitfaden Trans*Gesundheit festgehaltenen Punkte ist unterdes weiterhin ein fester Bestandteil der Arbeit des Bundesverbandes Trans*. Der BVT* nimmt auch in Zukunft an der Entwicklung und Überarbeitung von Leitlinien in Vertretung der Patient*innengruppe Teil und bringt, neben der Praxiserfahrung, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Standards aus der Begleitung von Forschungsprojekten in die Leitlinienarbeit ein.



Veröffentlichungen

Die Broschüre „Soll Geschlecht jetzt abgeschafft werden? – 12 Fragen und Antworten zum Selbstbestimmungsgesetz & Trans*geschlechtlichkeit“ wurde im halbjährlich erscheinenden Band „Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit“ (Wochenschau-Verlag) mit einem einseitigen Beitrag vorgestellt. Die Broschüre „Trans* mit Kind! – Tipps für trans* und nicht-binäre Eltern mit Kind(ern) oder Kinderwunsch“ ging 2022 in die vierte Auflage (6.000 Stück) und damit wurden bereits mehr als 25.000 Exemplare gedruckt. Auch die in 2021 veröffentlichte Broschüre „Trans* - ganz einfach“ wurde nachgedruckt.

Im Jahr 2022 allein versendete der BVT* mehr als 10.000 Broschüren in die ganze Bundesrepublik. Zudem können alle Broschüren über die Webseite des Bundesverband Trans* als barrierearme Datei kostenlos heruntergeladen werden (<https://www.bundesverband-trans.de/publikationen/>). Die Bestellung kostenloser Druckexemplare ist weiterhin sowohl telefonisch als auch eigens dafür eingerichteten Kontaktformular auf der Webseite möglich.

In Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle Trans* und dem Verein Queeres Netzwerk Niedersachsen e.V. wurde zudem der Druck der Broschüre „Detransition und alternative Transitionswege“ realisiert. Die Broschüre ist eine Handreichung für Berater*innen, Multiplikator*innen und Interessierte.



Veröffentlichungen

Die „Donnerstags-Broschüre“ ist ein seit 2020 regelmäßiges Social Media-Format des BVT*, das jeden Donnerstag einen Post über eine neue Selbsthilfe-relevante Broschüre zum Thema Trans* auf Facebook und Instagram veröffentlicht. Seit Start wurden bereits über 50 Broschüren geteilt und sind auf der Webseite unter einem Linktree als Archiv zugänglich. Das Format dient zugleich der Wissenssicherung als auch als Ressource an Fachmaterialien. Seit 2022 wird zudem an einem Donnerstag im Monat auch eine englische Broschüre vorgestellt. Ebenfalls fortgeführt wurde der in 2020 gestartete Newsletter auf der Webseite des Bundesverbandes, welcher sich an die trans* Communities und trans*interessierte Öffentlichkeit richtet. Ziel ist es auch hier Ressourcen und Fachwissen zum Thema Trans* zu bündeln und so einen Überblick über Entwicklungen in der Politik, aber auch im Bereich Gesundheit und Recht zu geben. Der Newsletter verzeichnete seit seinem Start mehr als 3.000 Aufrufe. Diese regelmäßigen Medienformate des Verbands tragen zur Verbesserung des fachlichen und inhaltlichen Austausches von Betroffenenengruppen bei und erhöhen die Sichtbarkeit wichtiger Materialien und Informationen.

Die Broschüren des Jahres 2022 wurden durch das Bundesprogramm Demokratie Leben! gefördert.

Im Jahr 2022 wurde das vierte Mal die Fortbildungsreihe “Trans*geschlechtliche Menschen kompetent beraten“ angeboten. Diese Fortbildungsreihe setzt sich mit dem Thema Trans*-Beratung auseinander. Wenn trans* Menschen psychosoziale Beratungsangebote aufsuchen, erleben sie häufig, dass die Mitarbeitenden nicht mit dem Thema Trans* vertraut sind. Ein spezifisches trans* Wissen wird in einer regulären Berater*innen-Ausbildung nicht vermittelt und eine trans* unterstützende Haltung, sowie ein diskriminierungsarmer und akzeptierender Umgang gegenüber trans* Menschen ist nicht vorauszusetzen. Das kann zu Überforderung auf Seiten der Beratenden, zu Stigmatisierung von trans* Menschen und zur Vermittlung von Fehlinformationen an Ratsuchende führen.

Die Fortbildungsreihe richtet sich an Menschen, die bereits professionelle Beratung durchführen und sich für Beratung für trans* Menschen fortbilden wollen. Das Ziel ist, dass Fachkräfte aus allgemeinen psychosozialen Beratungsstellen nach dem Besuch der Fortbildung trans* Menschen kompetent beraten können. Grundlage für die Fortbildung ist das im Jahr 2018 erstellte „Curriculum zur qualifizierten Beratung von trans* Menschen“.



Veranstaltungen

Die Fortbildung beinhaltet vier dreitägige Module, die im Jahr 2022 quartalsweise zu den Themen "Einführung in die Trans*beratung", "Rechtliches und Gesetzliches Fachwissen zum Thema Trans*", "Medizinisches Fachwissen zum Thema Trans* & Trans*-Gesundheitsversorgung" und "Vertiefung und Abschluss" angeboten wurden. Sie hat sich als Angebot für Fachkräfte aus allgemeinen psychosozialen Beratungsstellen fest etabliert. Die Plätze waren bereits Ende Februar 2022 ausgebucht.

Eine weitere Maßnahme im Bereich Fortbildungen 2022 waren die Fortbildungen „Selbsthilfegruppen kompetent moderieren“, eine Fortbildungsreihe für Moderator*innen von Selbsthilfegruppen in 4 Modulen und „Peer-Beratung kompetent“, eine Fortbildungsreihe für Peer-Berater*innen ebenfalls in 4 Modulen. Die Fortbildungen setzten sich mit den Herausforderungen der Selbsthilfegruppenmoderation und Peer-Beratung auseinander und boten viele praktische Instrumente an. Ziel der Fortbildung ist die Stärkung von ehrenamtlichen Moderator*innen und Berater*innen in Peer- und Selbsthilfegruppen in den vielfältigen Aufgabengebieten der beiden Tätigkeiten. Die inhaltliche Arbeit ist einerseits geprägt vom Austausch zu Diskriminierungserfahrungen und den daraus entstehenden psychischen und sozialen Belastungen.

Andererseits gibt es einen hohen Informations- und Diskussionsbedarf zu den medizinischen Regularien (S3 Leitlinie d. AWMF, Begutachtungsanleitung des MD Bund, Psychotherapierichtlinie) und den rechtlichen Rahmenbedingungen (TSG, PstG, AGG). Die beiden Fortbildungsreihen bieten in vier Modulen an, sich in der wertschätzenden und fachkundigen Peer-Beratung und Selbsthilfegruppenmoderation zu sensibilisieren und weiterzubilden, damit die Teilnehmenden den vielfältigen Situationen möglichst gut begegnen können. Wie erwartet steigerte sich im zweiten Jahr der Durchführung die Teilnehmendenzahl und für die Fortbildung kam eine sehr engagierte Teilnehmer*innenrunde aus diversen Bundesländern zusammen.

Im Rahmen der Leitlinienarbeit fanden weitere Veranstaltungen statt: Am 23. Januar 2022 gestaltete der BVT* das Symposium „Trans*geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Psychotherapie - Psychotherapie als Teil des Problems und als Teil der Lösung im Umgang mit Stigmatisierung, Diskriminierung und Gewalt“ auf dem 32. DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung. Im November nahm der BVT* am Symposium des DGPPN-Kongresses zum Thema „Dos and Don'ts in der Psychotherapie von LGBT-Menschen“ teil und involvierte sich mit einem Vortrag zum Thema „Selbstreflexion der eigenen Geschlechtsidentität als Zugang zu einer entpathologisierenden psychotherapeutischen Arbeit“.



Veranstaltungen

Die lang geplante Fachtagung mit der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen fand am 30.11.-01.12. mit dem Titel „Justizvollzug - Trans*fair-Tag - Transidentität im Justizvollzug“ in Gelsenkirchen statt. An der Fortbildung nahmen 70 Teilnehmende statt. Die Fachveranstaltung rückte die aktuelle und zukünftige Leitlinie zur Verwahrung trans*geschlechtlicher und geschlechtlich uneindeutiger Strafgefangenen in den Fokus und verfolgte dabei das Ziel der Entwicklung und Zusammenstellung von Anregungen für die Überarbeitung und Novellierung des Justizvollzugsgesetzes in NRW.

Der BVT* beteiligte sich 2022 an einer Vielzahl von weiteren Fachveranstaltungen mit Fachvorträgen und Mitwirkungen. Beispielhaft gab es einen Fachvortrag am 16. März auf dem Symposium „trans*sensible Versorgung in der Psychiatrie, Psychosomatik und Neurologie“ zu trans* Gesundheit des Theodor Wenzel Werks in Berlin und am 22. Februar beteiligte er sich am Expert*innenworkshop „Anlauf- und Beschwerdemöglichkeiten im Gesundheitswesen bei Diskriminierungserfahrungen“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.



Veranstaltungen

Angesichts der in 2022 fortwährenden Debatte, wie minderjährige trans* Personen in Zukunft ihren Geschlechtseintrag nach dem Selbstbestimmungsgesetz ändern können sollen, lud der BVT* zu einer Online-Veranstaltung im September ein. Unter dem Titel „Selbstbestimmung bei minderjährigen trans* Personen – Perspektiven, Kontroversen und Erfahrungen“ brachten Referent*innen des Deutschen Juristinnenbundes, des Paritätischen Gesamtverbands und des BVT* ihre Expertise ein. Das Grußwort sprach Sven Lehmann, Queerbeauftragter der Bundesregierung. In einer anschließenden Podiumsdiskussion kamen junge trans* Personen selbst sowie Eltern, Vertreter*innen der Psychotherapie, Jugendarbeit und der Rechtswissenschaften zu Wort. Die Veranstaltung richtete sich an alle Interessierten, die bereits direkt mit trans* Kindern oder Jugendlichen arbeiten, die sich zu diesem Themenfeld gern weiterbilden wollten oder als Verband, regionale Initiative oder Einzelperson in der angesprochenen Debatte nach einer Positionierung suchten. Die Veranstaltung war mit ca. 200 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Erstmalig lud der BVT* zu den BVT*-Fachtagen „WissensTrans*fer – Forschung von und für Trans*communities“ ein. Am 14. Oktober fand als Auftakt der Fachtagung ein Vernetzungstreffen in Präsenz für trans* und nicht-binäre Wissenschaftler*innen statt. Mehr als 30 Einzelpersonen, die in der Wissenschaft tätig sind oder sich wissenschaftlich mit dem Feld der Trans* Studies auseinandersetzen, kamen der Einladung nach.



Veranstaltungen

Teilnehmer*innen betonten in ihrem Feedback, wie wichtig nach mehreren Jahren der Pandemie die persönliche Begegnung sei, um sich zu vernetzen und dass eine Präsenz-Vernetzungsveranstaltung zum damaligen Zeitpunkt das benötigte Format sei. Am darauffolgenden Tag, den 15. Oktober, erwartete mehr als 100 angemeldete Teilnehmer*innen ein informativer Online-Fachtag. Trans* und nicht-binäre Wissenschaftler*innen stellten in diversen Panels ihre aktuellen Forschungsarbeiten und -ergebnisse vor. Themen reichten von Elternschaft, Gesundheitsversorgung, über Trans*geschichte und Trans*bewegungen hin zu Darstellungen von trans* Personen in Kunst und (sozialen) Medien. Auch hier gab es deutlich positives Feedback und Teilnehmer*innen hoben die Themenvielfalt, die professionelle technische Umsetzung sowie die spannenden Beiträge der Referent*innen hervor.

In Kooperation mit der Akademie Waldschlösschen und dem QNN (Queeres Netzwerk Niedersachsen) wurde im Dezember die Netzwerk-Veranstaltung Trans*Aktiv Gesundheit durchgeführt. Die Veranstaltung fand kurzfristig doch coronabedingt als Online-Format zum Thema "Gesundheitspolitik - Aufklärung und Abbau von Diskriminierung im Gesundheitssystem" statt. Die Gesundheitsversorgung für geschlechtlich non-konforme Menschen bleibt in Deutschland weit hinter den modernen Möglichkeiten der Medizin und Psychologie zurück.



Veranstaltungen

Die WHO, die mit der ICD 11 alle Formen der geschlechtlichen Varianz endlich entpsychopathologisiert, ruft damit die einzelnen Staaten auf, sich in ihren jeweiligen Gesundheitssystemen konstruktiv und trans-positiv um die zukünftige Versorgung geschlechtlich non-konformer Menschen zu kümmern. Für das deutsche Gesundheitssystem besteht jedoch die Sorge, dass die langfristige Gesundheitsversorgung gefährdet bleiben wird.

Die Veranstaltung brachte Personen aus den Bereichen Aktivismus, Politik und Gesundheitsversorgung zusammen, die für gesundheitspolitische Themen für geschlechtlich non-konforme Menschen verantwortlich sind und an der Weiterentwicklung dieser Themen arbeiten wollen. Es wurden zentrale Problem- und Fragestellungen im Feld der Gesundheitsversorgung von geschlechtlich non-konformen Menschen diskutiert. Der BVT* trug die Hauptverantwortung für die inhaltliche Programmgestaltung der Netzwerk-Veranstaltung und gestaltete eine abwechslungsreiche und informative Tagung mit einer Mischung aus Impulsvorträgen, Paneldiskussionen und Workshops. Das Feedback der Teilnehmer*innen nach der Veranstaltung war sehr positiv. Es zeigte sich deutlich, wie wichtig derartige Austauschräume zwischen Mediziner*innen, Psychotherapeut*innen, Berater*innen und weiteren Interessierten sind, um Trans*Gesundheitsversorgung in Zukunft zu verbessern.



Veranstaltungen

Das vierteljährliche Format namens „BVT* – frequently asked questions“ ist ein Angebot für alle interessierten Personen, um sich über die Arbeit des BVT* zu informieren. Mehrmals pro Jahr findet eine Veranstaltung statt, bei welcher ein thematischer Schwerpunkt aus der aktuellen Arbeit des BVT* vorgestellt wird. Idee der Veranstaltung ist es, einen Raum für inhaltlichen Austausch zu öffnen, in dem die Interessen von trans*, nicht-binären und auch inter Personen solidarisch miteinander gedacht werden. 2022 gab es u.a. Vorträge und Austausch zu den Themen „Geschlechtersensible Sprache“, „Worum geht es genau bei dem Selbstbestimmungsgesetz?“ sowie Vorstellungen neu veröffentlichter Broschüren aus den Projekten. Alle Termine waren 2022 sehr gut besucht.

Auch auf internationaler Ebene engagierte sich der BVT* weiterhin. So beteiligte sich der BVT* im Jahr 2022 mit einem Panel zum Thema „Trans*elternschaft“ auf dem TGEU Council mit mehr als 200 trans*, nicht-binären und inter Aktivist*innen aus ganz Europa und Asien. Weitere fachliche Zuarbeiten flossen wie jedes Jahr in die Annual Reports von ILGA World, der Rainbow Map von ILGA Europe und dem Trans Rights Index von TGEU ein.



Veranstaltungen

Gemeinsam mit der European Sex Worker's Rights Alliance (ESWA) und in Kooperation mit dem Kollektiv Cosmopolitrans in Hannover konnten diverse Gesundheitsangebote für migrantisierte trans* Sexarbeiter*innen umgesetzt werden. Hierzu gehörten Workshops und Videos zu gesundheitlichen Themen. Das Projekt wurde von der Open Society Foundation gefördert.

Im Jahr 2022 wurden für die allgemeine technische Ausrüstung am Arbeitsplatz die Anschaffung neuer technischer Geräte sowie Materialien für neue Mitarbeitende notwendig. Aus den VDEK-Fördermitteln wurden die Ausstattung für digitale Arbeit wie ein digitales Wahltool, Software für Mitgliederverwaltung und Lohnbuchhaltung und die Kosten für Zoom-Accounts ermöglicht. Ebenso wurden die steigenden Portokosten finanziert.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2022 beteiligte sich der BVT* in verschiedenen Beiräten, Gremien und Arbeitsgemeinschaften. So auch im Beirat des Forschungsprojekts „Trans* KIDS“ an der Universität Münster, im Fachbeirat und im Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.

Die Arbeit an der AWMF-Leitlinie "Geschlechtsdysphorie und Geschlechtsinkongruenz bei Kindern und Jugendlichen" und die Arbeit an der S2k-Leitlinie „Geschlechtsangleichende chirurgische Maßnahmen bei Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie“ wurden auch dieses Jahr, teils virtuell und teils in Präsenz, fortgesetzt. In beiden Bereichen standen die Abstimmungen und die Konsensusmeetings im Mittelpunkt. Im Rahmen der AG Kinder- und Jugendlichen-Leitlinie als auch mit einer darunter angelegten AG zum Thema „Psychotherapie“ fanden gemeinsam mit den Fachgesellschaften bis zum Jahresende Diskussionen und die Kapiterstellung statt (u.a. mit Vereinigung analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (VAKJP), Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, Berufsverband der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz). In diesem Rahmen nahm der BVT* auch am Symposium Trans*Chirurgie der DGU, Klinik Planegg teil.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Der BVT* ist ebenfalls in den Fachbeiräten "Konversionsbehandlungen: Kontexte. Praktiken. Biografien." von Mosaik Deutschland der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und im Projekt „Jung, trans, nicht-binär - Zur Lebenssituation von trans und nicht-binären Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland“ des Deutschen Jugendinstituts e.V. als Mitglied vertreten.

Des Weiteren saß der BVT* 2022 wieder im Fachbeirat des Modellprojekts „Queer im Alter – Öffnung von Altenhilfeeinrichtungen für die Zielgruppe LSBTI“, durchgeführt von der Abteilung „Gesundheit, Alter und Behinderung“ des AWO Bundesverbandes. Mit Hilfe von Fortbildungen, Coachings und Praxisbegleitungen wurde Einrichtungs- und Pflegepersonal für die Zielgruppe LSBTI und ihre Belange sensibilisiert und zu einem offenen Betreuungsklima beigetragen. Das in 2021 entstandene Handbuch mit zentralen Projektergebnissen und Konzeptionen wurde Akteur*innen diverser Einrichtungen zur Verfügung gestellt und in Vorträgen vorgestellt. Hierzu zählte beispielhaft auch das Pflegenetzwerk Deutschland mit über 8.000 Mitgliedern. Leider läuft die Förderung aus und das Projekt muss somit eingestellt werden. Der BVT* ist ungeachtet dessen weiterhin durch eine mandatierte Person zu diesem Themenfeld aktiv und führte 2022 diverse Gespräche mit Fach- und Beratungsstellen, nahm an Vernetzungstreffen zum Thema Alter teil und gab Vorträge, um die Öffentlichkeit sowie Multiplikator*innen zu sensibilisieren.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Zuletzt gab im Rahmen des AWO Bundesverbandes der BVT* am 22. November eine Fortbildung zum Thema „Geschlechtliche Vielfalt in Kita und Tagespflege“, welche mit 25 Teilnehmenden ausgebucht war und sehr positives Feedback erhielt. In allen Fällen ist es die Aufgabe des BVT* die Sicht der Betroffenen zu vertreten und Expertise aus den Communities einzubringen.

Neben der AWO führte der BVT* 2022 seine Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Gesamtverband fort. Es erfolgten regelmäßige Treffen im Rahmen der AG „Familie“ und „Queer“. Ebenso wurde sich an der Inforeihe „Kinder, Jugend und Familie“ durch einen Vortrag am 22. November mit dem Titel „Geschlechtliche Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe - inter* und trans* Jugendliche 12-18 Jahre“ beteiligt. Die Inforeihe basiert auf der Zusammenarbeit, in Rahmen derer eine Broschürenreihe zu inter* und trans* Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe entstand. Die drei Broschüren beziehen sich auf Kinder in den Altersgruppen 0-6 und 6-12 sowie auf Jugendliche mit Inter*- bzw. Trans*identität und ihre spezifischen Bedarfe in den unterschiedlichen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, angefangen bei den Schwangerschaftsberatungsstellen, der Jugendsozialarbeit, über die Kindertageseinrichtungen bis zu stationären Wohnangeboten.

Die Beteiligten an der Inforeihe und Broschüre waren im Nachgang diversen Drohungen und Online-Beiträgen mit Falschdarstellungen ausgesetzt. Heraus resultierte die Entwicklung eines Schutzkonzeptes beim BVT und eine verstärkte Bündnisarbeit gegen Hass.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Gründung des BVT* im Jahr 2015 ist eine mandatierte Person im Fachbeirat der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) vertreten. Ein Meilenstein für den BVT* war die Aufnahme in das Kuratorium der BMH im März 2021. Seitdem beteiligt sich der BVT* regelmäßig an den jeweiligen Gremiensitzungen.

Im Fachbeirat der Antidiskriminierungsstelle (ADS) des Bundes berät der BVT* die Antidiskriminierungsstelle bei der Vorlage von Berichten und Empfehlungen an den Deutschen Bundestag und kann hierzu sowie zu wissenschaftlichen Untersuchungen eigene Vorschläge unterbreiten. Ein Ziel des Beirates ist es, den Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen zu fördern, die mit dem Schutz vor Diskriminierung zu tun haben. Zur Neukonstituierung des Beirates der ADS Bund 2023 ist vorgesehen, dass der BVT* durch ein Mitglied mit Erstsitz vertreten sein wird.

Im Jahr 2020 erfolgte im Gemeinsamen Bundesausschuss die Akkreditierung einer mitarbeitenden Person des BVT* für Beratungsverfahren als Patient*innen-Vertreter*in. Die im Koordinierungsausschuss für Beratungen der AG Familienplanung zugelassene Vertretung wurde im Jahr 2021 in die Diskussionen zu der Kostenübernahme von Kryokonservierung einbezogen und 2022 konnte die Arbeit an einer Richtlinie zu Kryokonservierung abgeschlossen werden.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Der BVT* begleitet außerdem kontinuierlich Forschungsvorhaben zu den Lebensrealitäten und Diskriminierungserfahrungen von trans*, inter* und nicht-binären Personen, besonders solche mit Schwerpunkt Gesundheitsversorgung und Beratung. So beteiligt sich der BVT* als Kooperationspartner am neuen Forschungsprojekt „TRANS*KIDS“ der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie, Universitätsklinikum Münster, gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit, und in Kooperation mit dem Trans-Kinder-Netz e.V. (TraKiNe). Das Forschungsprojekt hat zum Ziel die Förderung eines nicht-diskriminierenden Umgangs mit minderjährigen trans* Personen durch patientenorientierte Schulungsmaßnahmen im Gesundheitswesen.

Im Fokus des Forschungsprojektes steht die Entwicklung und Implementierung innovativer, digitaler Informations- und Schulungskonzepte für Kinder und Jugendliche mit Geschlechtsinkongruenz und ihre Familien. Das Projekt wurde 2022 beim DGKJP Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie vom 18. – 21. Mai in Magdeburg auf einem Symposium vor ca. 120 Teilnehmenden vorgestellt sowie eine Fortbildung zum Thema Psychotherapeutische Arbeit, die mit 25 Teilnehmenden ausgebucht war, durchgeführt.



Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften & Öffentlichkeitsarbeit

Für die vielfältige und zunehmende fachliche Arbeit des BVT* u.a. als vertretende Selbsthilfeorganisation in Gremien sowie weiterer selbsthilfebezogener Aktivitäten und Aufgaben ergab sich ein erhöhter Bedarf in der Buchhaltung. Durch die VDEK-Fördermittel konnte die benötigte Aufstockung der Stundenzahl der nun verstetigten Buchhaltungsstelle und der Lohn der im Jahr 2022 eingestellten Verwaltungskraft finanziert werden. Weitere Mittel wurden im Rahmen von verbandsinternen Gremiensitzungen des BVT* gemäß des Bundesreisekostengesetzes als Personalsachkosten in Form von Fahrt- und Übernachtungskosten aufgewendet. Hierzu gehören die vierteljährlichen Klausurtagungen des Vorstandes und der Geschäftsstelle, die Mitgliederversammlung sowie die regelmäßigen Teammeetings der Geschäftsstelle.

Es ist erfreulich, dass durch die erhöhte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, die Bereitschaft zu Spenden gestiegen ist. U.a. haben zwei Kampagnen zu einem hohen Aufkommen an Einzelspenden geführt: Friendly Fire 8 (via Betterplace) und Give at Checkout von PayPal. Wir möchten uns bei allen Spender*innen herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.



Förderungen

Die Projekte des Bundesverband Trans* e.V. wurden 2022 freundlicherweise gefördert von:

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**



Gesellschaft für gemeinnütziges
Privatkapital mbH

